Nr. 153 / 15. Jahrg. Katowice, Dienstag, den 6. Juni 1933 Einzelpreis 0,30 Złoty

Ostdeutsche Morgenpost

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller. Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche), Bezugspreis: 5.— Złoty

Anzeigenpreise: 10 gespaltene Millimeterzeile im polnischen Industriegebiet 20 Gr., auswärts 30 Gr., Amtliche und Heilmittel-Anzeigen sowie Darlehns-Angebote von Nichtbanken 40 Gr. 4 gespaltene Millimeterzeile im Reklameteil 1,20 Zł. bezw 1,60 Zł. Gewährter Rabatt kommt bei gerichtlicher Beitreibung, Akkord oder Konkurs in Fortfall. — Anzeigenschluß: abends 6 Uhr

Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, die nach Möglichkeit innegehalten werden, sowie für die Richtigkeit telefonisch aufgegebener Inserate wird keine Gewähr übernommen, und kann die Bezahlung aus diesen Gründen nicht verweigert werden. — Streiks, Betriebsstörungen usw., hervorgerufen durch höhere Gewalt, begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugsgeldes oder Nachlieferung der Zeitung

Glänzende VDA.-Pfingsten in Passau

VDA. und NSDAP.

(Telegraphische Meldung)

Passau, 6. Juni. Die Tagung des VDA. in der ehrwürdigen Grenz- und Bischofsstadt nahm in den beiden Pfingstfeiertagen, begünstigt von strahlendem Sonnenschein, einen glänzenden Verlauf.

Am ersten Feiertag begann in früher Morgenstunde die Bauerntagung mit einer Begrüßungsansprache von Graf Baudissin, Berlin. Nach ihm sprachen u. a. Reichsminister a. D. Freiherr von Gayl über **„Bauerntum und Siedlung"** und Diplomlandwirt Heller, Königsberg, über **„Das ständische Prinzip im Aufbau der deutschen Landwirtschaft"**. — Auf der Studententagung des VDA. sprach Karl Fritz Hermagor über den **„Kampf um Kärntens Freiheit"**.

Der letzte Tag der VDA.-Tagung, der Pfingstmontag, wurde mit einer ergreifenden Morgenfeier, bei der Vertreter der Kirchen zu den Abordnungen des deutschen Volkes und der deutschen Jugend sprachen, eröffnet. — Der neue Reichsführer des Volksbundes, der Kärtener Freiheitskämpfer Dr. Hans Steinacher, gab der Weihe dieser Stunde in ergreifenden Worten Ausdruck.

Vor dem herrlichen Passauer Dom traten im Laufe des Tages die Teilnehmer der Tagung zusammen, um sich zu den Opfern des Grenzkampfes zu bekennen und für die deutsche Einheit aufzurufen. Dr. Steinacher eröffnete diese Kundgebung mit einer Ansprache. Nach ihm sprachen der Leiter des Volkspolitischen Ausschusses des VDA. Dr. Ernst und Generalmajor a. D. Professor Hausdorfer, München.

Der Stellvertreter Rudolf Heß, des Führers der NSDAP. Adolf Hitlers, hat in einem Schreiben an den Reichsführer des VDA., Dr. Steinacher, in dem er seine Behinderung an der VDA.-Tagung zum Ausdruck bringt, u. a. folgendes mitgeteilt:

„Ich wünsche Ihrer Tagung umso mehr einen recht großen Erfolg, als ich — selbst Auslandsdeutscher — die Bedeutung der Arbeit des VDA. für unser Volkstum jenseits der Grenze besonders hoch einschätze. Ich weiß auch darüber hinaus sehr wohl, daß die Wirkungsmöglichkeit des Verbandes umso größer ist, je mehr er sich nach wie vor frei zu halten versteht von Einflüssen des offiziellen Deutschland, gleichgültig, ob dieses sich in Regierungen oder in Parteigebilden verkörpert und sei es selbst in einer Bewegung, die im Grunde so wenig Partei in normalem Sinne ist wie die nationalsozialistische.

Ich darf ausdrücklich betonen, daß diese meine Auffassung sich durchaus deckt mit der Auffassung des Führers selbst, wie er auch verschiedentlich Vertretern des VDA. gegenüber zum Ausdruck brachte und an der sich heute weniger denn je etwas geändert hat."

Den Abschluß der Haupttagung des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande bildete der mehrere Stunden dauernde traditionelle Festzug, der von der Passauer Bevölkerung mit stürmischer Begeisterung aufgenommen wurde.

Dr. Schnee vor den Völkerbundsgesellschaften

(Telegraphische Meldung)

Montreux, 6. Juni. Der Kongreß des Weltverbandes der Völkerbundsgesellschaften, der am Sonnabend von dem Präsidenten Lord Robert Cecil (England) eröffnet worden ist und zu dessen Begrüßung der schweizerische Außenminister, Bundesrat Motta, erschienen war, begann am Pfingstmontag die öffentlichen Beratungen über die Jahresberichte der einzelnen Völkerbundsgesellschaften. Als erster Redner sprach der Führer der deutschen Delegation, Gouverneur z. D. Exzellenz Dr. Schnee. In seiner vom Kongreß mit Beifall aufgenommenen Rede nahm Dr. Schnee zu der durch die deutsche Erhebung für die deutsche Außenpolitik geschaffenen Lage Stellung. Er erklärte, daß die nationale Erhebung unter der Führung des Reichskanzlers Adolf Hitler zur **Bildung eines einheitlichen deutschen Volkswillens und zu einer einheitlichen Haltung Deutschlands in der Außenpolitik** geführt habe. Damit sei Deutschland in ganz anderem Maße als früher in der Lage, zu einer praktischen und positiven internationalen Zusammenarbeit.

Der Boden für diese deutsche nationale Erhebung ist zum wesentlichen Teil durch den von außen auf das deutsche Volk ausgeübten Druck bereitet worden. **Die Mißachtung der deutschen Gleichberechtigung, vor allem auf dem Gebiete der Wehrhaftigkeit und Verteidinungsmöglichkeit, die Auferlegung untragbarer Lasten, die Ausschließung Deutschlands vom Kolonialbesitz und andere im Versailler Vertrag getroffenen Festsetzungen haben ihre Wirkung auf das deutsche Volksempfinden nicht verfehlt.**

Die nationale Einigung des deutschen Volkes hat eine Verständigung der Völker nicht erschwert, sondern erleichtert. Darüber hinaus aber hat die nationale Erhebung die Schrecken des **Kommunismus von dem übrigen Europa abgewandt. Deutschland ist das Bollwerk gegen den Kommunismus geworden!** Dr. Schnee schloß seine Rede mit einer eindringlichen Mahnung an die Vertreter des Auslandes.

„Machen Sie den Weltverband der Völkerbundsligen zu einem wirklichen Instrument für den Weltfrieden. Rechnen Sie auf den Friedenswillen Deutschlands. Jetzt ist der Augenblick da, wo die anderen Nationen versuchen müssen, das Neue im deutschen Volke zu verstehen. Nehmen Sie das Gewicht der Verzweiflung von den Schultern der jungen Generation, zeigen Sie ihr den Weg, zeigen Sie ihr das Licht der Hoffnung. Dann wird ein neues, in sich gefestigtes Europa entstehen, das den Frieden und die Sicherheit der Welt garantiert."

Die Rede Dr. Schnees fand großen Anklang. In der öffentlichen Sitzung des Kongresses selbst ging der Vorsitzende, Lord Robert Cecil, auf die Ausführungen des deutschen Vertreters ein. Er betonte, daß es das **unveräußerliche Recht jedes Landes sei, sich seine eigene Regierungsform zu wählen.**

Schwerer Unglücksfall bei einem Motorradrennen

(Telegraphische Meldung)

Frankfurt, 6. Juni. Bei dem Motorradrennen „Rund um Schotten", das am Pfingstmontag als dritter Lauf zur Deutschen Motorrad-Straßenmeisterschaft auf einer Rundstrecke um den Vogelsberg zum Austrag kam, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Fahrer Mellmann, Lendringsen, **geriet infolge Reifenschadens aus der Bahn und raste in die Zuschauermenge.** Ein Zuschauer wurde getötet, 7 schwer verletzt. Der Fahrer selbst blieb unverwundet.

Schnellzug-Unglück bei Nantes

(Telegraphische Meldung)

Paris, 6. Juni. Der von Paris kommende Nachtschnellzug ist in den frühen Morgenstunden des Pfingstsonntags kurz vor Nantes entgleist. Die Zahl der Todesopfer beträgt 14, von den etwa 25 Verletzten sollen 5—6 schwer verletzt sein. An der Unglücksstelle war vor einigen Tagen ein Güterzug entgleist, und die Geleise sollten ausgebessert werden. Der Zugführer hat die Signale, die langsame Fahrt vorschrieben, übersehen, brauste mit 90 Kilometer Geschwindigkeit heran. Sein Versuch, in letzter Sekunde zu stoppen, hatte die entgegengesetzte Wirkung. Die Maschine sprang aus den Schienen und schlug um. Sämtliche Wagen schoben sich ineinander. Die Bergungsarbeiten waren sehr schwierig. Der Zugführer ist in Untersuchungshaft genommen worden.

New York — Moskau

Ozeanflieger Mattern gelandet

(Telegraphische Meldung)

Moskau, 6. Juni. Der amerikanische Flieger Mattern ist auf dem Moskauer Flugplatz gelandet. Vertreter der russischen Regierung, der Zivilluftfahrt und der Presse hatten sich zu seiner Begrüßung eingefunden. Besonders herzlich war die Bewillkommnung Matterns durch die Sowjej-Flieger. Mattern beabsichtigt, nach einer kurzen Ruhepause bereits wieder zum Flug nach Irkutsk zu starten. Nach seiner Landung in Norwegen erklärte er u. a.: Er habe die Westküste von Norwegen für die Küste Schottlands gehalten und habe wegen eines Gewitters und wegen des Nebels sich längere Zeit mehr nach Norden halten müssen. Deshalb habe er später versucht, einen südlicheren Kurs einzuschlagen und Berlin zu erreichen. Am Sonnatag abend sei er jedoch auf der Insel Jomfruland (am Skagerrak, südwestlich der Stadt Langesund) gelandet, weil er dort einen günstigen Boden gefunden habe.

Ehrenmal der Deutschen Burschenschaft

(Telegraphische Meldung)

Eisenach, 6. Juni. Das Ehrenmal der Deutschen Burschenschaft, eine Erinnerungs- und Mahnstätte für die künftigen Generationen, wurde am 1. Pfingstfeiertag bei starker Beteiligung bei Eisenach geweiht. In Verbindung mit dem alten Freiheitsmal soll es immer vom Kampf der Deutschen Burschenschaft künden. Der Reichspräsident sandte folgendes Schreiben:

„Ich entbiete in ehrfurchtsvollem Gedenken an die getreu ihrem Wahlspruch „Ehre, Freiheit, Vaterland" für Deutschland gefallenen alten und jungen Burschenschafter, mit Ihnen vereint allen Teilnehmern an der Feier, meinen Gruß. Möge der Geist echt vaterländischer Gesinnung und entschlossener Wehrhaftigkeit, den die Deutsche Burschenschaft stets gepflegt hat, auch weiterhin ihre Gedanken und ihre Arbeit beseelen."

Oesterreichs Konkordat

(Telegraphische Meldung)

Rom, 6. Juni. Das Konkordat zwischen dem Vatikan und Oesterreich wurde Montagabend vom Bundespräsidenten Dollfuß und Kardinalstaatssekretär Pacelli unterzeichnet. Das Konkordat sieht die Schaffung einer Diözese Innsbruck vor. Weiter wird in dem Konkordat festgesetzt, daß die **kirchliche Trauung auch zivilrechtliche Wirksamkeit** haben soll.

Störung des Pfingstgottesdienstes

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 6. Juni. Nachdem die Leitung der Glaubensbewegung „Deutsche Christen" ihre Anhänger aufgefordert hatte, den Pfingstgruß des neuen Reichsbischofs ohne Störung hinzunehmen, sind die Gottesdienste des Pfingstsonntags, in denen das religiös gehaltene Grußwort des Reichsbischofs von Bodelschwingh den Gemeinden bekanntgegeben wurde, in Berlin bis auf wenige Ausnahmen ohne Störungen verlaufen.

In der Friedenauer Kirche zum Guten Hirten kam es zu einem bedauerlichen Zwischenfall. Als Pfarrer Vetter die Botschaft des Reichsbischofs zu verlesen begann, erhob sich in der überfüllten Kirche eine Gruppe, deren Führer mit lauter Stimme dazwischen rief: **„Im Namen der Nationalsozialistischen Partei erheben wir Einspruch."** Die weiteren Worte gingen in der allgemeinen Unruhe unter. Die Gemeinde stimmte das Luther-Lied **„Ein 'feste Burg ist unser Gott"** an. Währenddessen verließen etwa 10 Gottesdienstbesucher die Kirche. Die Kundgebung des Reichsbischofs konnte dann ohne Störung verlesen und der Gottesdienst in Ruhe zu Ende geführt werden.

Ueber 1 Million Aufnahmegesuche in die NSDAP.

(Telegraphische Meldung.)

München, 6. Juni. Reichsschatzmeister Schwarz erläßt im „Völkischen Beobachter" folgende Bekanntmachung:

„Kurz vor der Mitgliedersperre sind bei der Reichsleitung derartige Massen von Aufnahmegesuchen eingegangen (weit über eine Million), daß die Erledigung dieser Aufnahmen Monate in Anspruch nimmt. Reklamationen hinsichtlich dieser Anmeldungen sind daher vollkommen zwecklos und vermehren nur unnötigerweise die Arbeit bei der Zentrale."

Sieben Personen durch Starkstrom getötet

(Telegraphische Meldung.)

Bern, 6. Juni In Chiggiogna im Levantiner Tal sind 7 Personen beim **Transport von** Langholz mit einer Seilbahn durch Starkstrom getötet worden. Das Drahtseil der Förderanlage war aus unaufgeklärter Ursache mit einer Starkstromleitung in Verbindung gekommen. Außer den Toten sind noch 5 schwer Verletzte **zu beklagen.**

Unter dem Namen des Kriminalbeamten

Verwegener Raubüberfall in Beuthen

Vergebliche nächtliche Verfolgung durch Roßberg — Wer kennt die Täter?

Beuthen, 6. Juni. Am Pfingstsonnabend, kurz vor 24 Uhr, hat sich im Hausflur auf der Küperstraße 19 ein verwegener Raubüberfall abgespielt, dem der Geschäftsführer der Schuhniederlage Bata, Hujlr, zum Opfer fiel. Geraubt wurden 1187 Mark.

Die Verbrecher hatten gegen 19 Uhr telephonisch im Geschäft angerufen und einen Einbruch angekündigt, der am ersten Pfingstfeiertag in der Wohnung des Hujlr verübt werden würde. **Der Sprecher gab sich am Telephon als der Kriminalkommissar Schäfer aus** und teilte mit, daß er die Einbrecher eines früheren Einbruchs festgenommen habe. Einer der Täter habe im Kreuzverhör **eingestanden, daß noch in dieser Nacht ein neuer Einbruch stattfinden werde, der der Geschäftseinnahme der letzten Tage gelte.** Der angebliche Kriminalkommissar Schäfer erklärte, daß die Pfingstfeiertage bekanntlich immer eine größere Einnahme brächten und daß deshalb

doppelte Vorsicht

am Platze sein müßte. Er müsse dem Geschäftsführer daher **dringend raten, das Geld auf der Kriminalpolizei in Verwahrung zu geben. Um 21.30 Uhr werde ein Kriminalassistent in das Geschäft kommen, dem das Geld unbedenklich anvertraut werden könne.** Der Beamte erschien zur verabredeten Zeit nicht, dagegen kam ein neuer telephonischer Anruf. Der angebliche Kriminalkommissar entschuldigte sich und gab an, er sei an der Grenze dringend beschäftigt und stellte Hujlr anheim,

das Geld in seine Wohnung zu bringen. Ein Beamter werde vor dem Hause warten.

Hujlr begab sich auch an Ort und Stelle, traf dort einen Mann an, der sich als Beamter des Kriminalkommissars ausgab. Der Kriminalkommissar sei noch nicht zu Hause, wurde ihm gesagt, und er müsse warten. Gegen 23,45 Uhr erschien dann ein zweiter Mann, der das Haus aufschloß, als ob er eben nach Hause käme. Der angebliche Beamte fragte diesen Mann, ob Kriminalkommissar Schäfer in diesem Hause wohne, worauf die Antwort kam, ja, im 3. Stock. Er ließ die beiden eintreten.

Im Hausflur wurde Hujlr plötzlich durch schwere Schläge auf den Kopf und auf das Gesicht niedergeschlagen.

Das Geld, das er in einem Kinderschuhkarton verpackt in der Hand trug, wurde ihm geraubt. Die Täter flüchteten, als Hujlr laut um Hilfe schrie, in Richtung nach Roßberg. **Zwei Männer nahmen die Verfolgung auf, konnten aber den Vorsprung nicht mehr aufholen.**

Bei dem Raubüberfall handelt es sich um zwei junge Männer, von denen der eine einen hellgrauen Slipon, der andere einen grauen Mantel (Raglanschnitt) und einen dunklen Filzhut trug. Die Kriminalpolizei Beuthen bittet dringend, daß sich die beiden Männer, die die Räuber verfolgten, baldmöglichst bei der Kriminalpolizei Zimmer 19 melden. Wer kann die geringsten Angaben über die Täter machen? Mitteilungen nehmen außer der Kriminalpolizei sämtliche Schutzpolizeibeamten und Landjägereien entgegen.

„Da fiel der erste Schuß ..."

Beginn des Pfingstkönigsschießens in Beuthen

(Eigener Bericht)

Beuthen, 6. Juni.

Am Pfingstmontag begann in Beuthen das historische Königsschießen. Die üblichen Feierlichkeiten setzten zunächst damit ein, daß sich die Mitglieder der Privilegierten Schützengilde mit Ehrengästen und Würdenträgern im Rathause versammelten. Die Beuthener Bürgerschaft nahm lebhaften Anteil an diesem Aufmarsch der Grünröcke und der in feierliches Schwarz gekleideten Honoratioren und umgab den Rathauseingang wie eine Mauer. Orden und Hirschfänger funkelten, ein stattlicher Schupooberleutnant regelte den Verkehr, die Cyganek-Kapelle spielte den Präsentiermarsch, und feierlich schritt die Fahnenabordnung die Front ab, worauf der Zug strammen Schrittes seinen Weg durch die Stadt nahm, um den bisherigen Schützenkönig, Drogeriebesitzer Grziwok, nach altem Brauch einzuholen. Nach Rückkehr des Festzuges zum Rathaus reihten sich die Ehrengäste ein, u. a. Oberregierungsrat Süßenbach, Oberzollrat Balzer, Bürgermeister Leeber, Polizeimajor Rothe, Kaufmann Zawadzki und Brauereidirektor Schoefer, ein Silberjubilar der Gilde. Nach straffem Abmarsch-Befehl ging es durch die Schießhaus- und Klukowitzerstraße zum Schützenhaus unter Vorantritt des rotgewandeten „Zielers", dem der flotte Spielmannszug der Gardejugend folgte. — Briefliche und telegraphische Glückwünsche hatten übermittelt: der Schirmherr der Gilde, Graf Henckel von Donnersmarck, der Kommissarische Polizeipräsident Ramshorn, Landgerichtspräsident Schneider und Landrat Dr. Urbanek. Gegen 16 Uhr fiel der erste Schuß, der eine Ehrung des Reichspräsidenten bedeutete. Die folgenden Lagen galten dem Reichskanzler, dem Schirmherrn, dem Magistrat und dem Schützeninspektor. Nach dem Deutschlandliede begann das eigentliche Königsschießen, dessen Ergebnisse man am Mittwoch abend erfahren wird.

Beuthen

* **Frühere Geliebte überfallen und mißhandelt.** Gegen 23.15 Uhr hat am Pfingstmontag der Arbeiter Johann B. aus Pilzendorf seine frühere Geliebte, die unverehelichte Gertrud P. aus Rokittnitz, auf dem Wege von der Kreisschänke nach der Castellengogrube überfallen und mißhandelt. Die P. befand sich in Begleitung eines Bekannten. B. zerrte sie zu Boden, versetzte ihr mehrere Fußtritte mit den beschuhten Füßen und schlug sie mehrere Male mit der Faust ins Gesicht. Dann **biß er ihr die Nase durch.** Die Verletzungen der P. sind schwerer Natur. Sie fand Aufnahme im Krankenhaus. Der Täter soll der P. vor einigen Tagen gedroht haben, daß er sie totschlagen werde. Er wurde vorläufig festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt.

*

* **Turn-Verein „Jahn".** 20 Uhr im Schubertzimmer, Scharleyer Straße 111, Monatsversammlung.

*

* **Capitol.** Buster Keaton spricht deutsch in seinem überaus lustigen Tonfilm „Casanova wider Willen". 2. „Frau Lehmanns Töchter". Ein deutscher Tonfilm mit Hertha Thiele, Else Elster, Hansi Niese und Fritz Kampers in den Hauptrollen.

* **Palast-Theater verlängert das Programm!** 1. „Wer nimmt die Liebe ernst ..." Ein deutscher Tonfilm mit Max Hansen, Jenny Jugo und Willy Schur. 2. „Maskierte Banditen". 3. „Der rettende Schuß".

Broslawitz

* **Gründung eines Nationalsozialistischen Lehrervereins.** Nachdem sich der Kath. Lehrerverein Broslawitz und Umgegend aufgelöst hatte, wurde zur Gründung einer Ortsgruppe des Nationalsozialistischen Deutschen Lehrerbundes geschritten. Diese umfaßt Lehrpersonen aus den Gemeinden Broslawitz, Ptakowitz, Miedar, Larischhof, Groß-Wilkowitz, Wieschowa und Friedrichswille. Der von dem Organisator des Landkreises bestimmte Vorstand setzt sich wie folgt, zusammen: Vorsitzender Hauptlehrer Platzek aus Miedar, Schriftführer Lehrer Gebauer aus Broslawitz.

Ober-Glogau

* **Einbruch.** Ein Einbruch wurde in das katholische Pfarrhaus Oberglogau unternommen. Die Einbrecher hatten gute Beute erhofft, aber sie fanden nach dem Oeffnen der Aktenschränke nur Akten und kein Geld. So zogen sie ergebnislos wieder davon.

Schweres Verkehrsunglück bei Pasewalk

(Telegraphische Meldung)

Pasewalk, 6. Juni. Auf der Chaussee Berlin—Pasewalk ereignete sich am 1. Pfingstfeiertage ein schweres Verkehrsunglück, das zwei Todesopfer forderte. Ein Berliner Auto mit 5 Insassen überschlug sich beim Ueberholen zweier Motorradfahrer. Alle fünf Insassen wurden herausgeschleudert. Zwei Personen kamen zu Tode, zwei wurden schwer verletzt. Einer der überholten Motorradfahrer fuhr eine Frau an und raste dann gegen einen Baum. Der Motorradfahrer und die angefahrene Frau mußten sich ins Krankenhaus begeben.

Amerikanische Kohlen-Sonderzölle aufgehoben

(Telegraphische Meldung.)

New York, 6. Juni. Einer Entscheidung des amerikanischen Zollgerichts zufolge sind die Sonderzölle auf deutsche und englische Kohleneinfuhr aufgehoben worden.

Der Katholische Gesellentag, der vom 8. bis 11. Juni in München stattfinden sollte, ist von der Bayerischen Politischen Polizei verboten worden.

*

Die deutsch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen sind erfolgreich abgeschlossen worden.

*

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist zu seiner zweiten Südamerikafahrt gestartet. An Bord befinden sich 6 Passagiere. Führer ist Kapitän Lehmann. Unter den Passagieren befindet sich der Ozeanflieger Hermann Köhl.

*

Präsident Roosevelt hat die Gesetzesvorlage über die Aufhebung des Goldstandards unterzeichnet, die damit Gesetzeskraft erlangt hat.

*

Eine **Erdöl-Explosionskatastrophe** in Long-Beach (Kalifornien) hat **7 Todesopfer** gefordert. 50 Personen wurden schwer verletzt, 2 werden noch vermißt.

Zwecks Ehe...

40 — Roman von Vera Bern

Da! Des Doktors Stimme schwillt bedrohlich an! Hatte Marieluise nicht aufgeschrien? War da nicht ein Stuhl umgefallen? Da, wie ein Faustschlag auf den Tisch! Beide Stimmen durcheinander, jetzt!

Es verstößt gegen alle seine Begriffe als herrschaftlicher Diener, aber es geht um Marieluischen. Er stellt sich hinter die Tür und preßt das Ohr gegen die Holzfüllung:

„Nein, Enver Lie, ich phantasiere nicht. Stimmt das oder stimmt das nicht? Dieses Bild hier in der illustrierten Zeitschrift ein großer Tee bei Deiner Baronin. Und du auf dem Bild, unter den anderen. Und die Worte unter dem Bild: Von links nach rechts: Direktor Enver Lie und Gattin. Wer ist diese „Gattin", die Dich da am Arm hält und Dich anhimmelt?"

Tonlos fast die Stimme Doktor Lies:

„Die Margot Zilzer ... Marieluis ... ein Mißverständnis. Ich schwöre es Dir!"

Von Tränen erstickt die Stimme Marieluises:

„Bei Dir sind immer Mißverständnisse. Nichts ist, wie es ist. Alles scheint — und ist doch anders. Ich bin viel zu herunter mit den Nerven, um jetzt alles aufzurollen. Du sagst, daß Du eine zweite Frau hast in Berlin, sei ein Mißverständnis. Daß Du kein Auto hast und doch im eigenen Wagen mit anderen Damen herumfährst, sei ein Mißverständnis ... Daß Du Dir von der merkwürdigen Baronin, mit der Du täglich zusammen bist ..."

„War, Marieluise."

„Bist, oder warst, ist mir gleich. Sie hat mir selbst gesagt, daß sie Dir Geld gab ..."

Und wieder Enver Lies Stimme ganz dunkel:

„Ja, auch das ein Mißverständnis, Marielu. Ja, meine arme Marielu ... es war wohl ein bißchen viel für Dich. Ich geb' es zu! Ein bißchen sehr viel. Ich seh' es erst jetzt, wo Du die Aufstellung machst."

Und jetzt Marieluises Stimme, aber diesmal glasklar und jeden Widerspruch fortfegend:

„Diese — Aufstellung, ich habe sie Justizrat Löners übergeben . . Du wirst wohl dieser Tage einen Brief von ihm bekommen."

So lang und beängstigend ist das Schweigen, das diesen Worten folgt, daß Oskar die Spannung nicht mehr ertragen kann. Er bückt sich, späht durch's Schlüsselloch. Noch nie in seinem Leben **hat er so etwas getan.**

Doktor Lie hat eine Hand auf Marieluises Schulter gelegt. Ganz klein duckt sich Marieluise zusammen, den lastenden Griff nicht zu fühlen.

„Ich habe ein Telegramm Deiner Mutter bekommen, Marielu. Sie bat mich, nach Krefeld zu reisen und mich mit der Weberei in Verbindung zu setzen. Du hast ja inzwischen auch erfahren, wie die Dinge liegen. Bringe jetzt nicht unsere privaten Angelegenheiten hinein. Du erschwerst mir ein Eingreifen, wenn man erfährt, daß Du nicht mehr zu mir stehst."

„Die Mama soll Dir telegraphiert haben? Meine Mama? Dir? Nach allem, was ich ihr über Dich geschrieben habe? Denn die Briefe, die ich nach meiner Flucht von Dir eigenhändig in den Briefkasten geworfen habe, die konntest Du doch nicht unterschlagen. Die nicht! Ich kann Dich nicht mehr sehen! Ich hasse Dich! Mach, daß Du hier rauskommst!"

Die Tür fliegt auf, schlägt gegen Oskars Schädel. Der fährt zurück, blutrot vor Scham. Lies Gesicht spielt ins Grünliche:

„Da Sie gehorcht haben, wissen Sie, was los ist. Sie sind mir dafür verantwortlich, daß meine Frau keinen neuen Blödsinn macht und auch von hier nicht wieder ausrückt. Geld schicke ich Euch beiden in den nächsten Tagen. Das mit der Vermieterei ist Quatsch, obwohl ich nicht weiß, wer von Ihnen beiden das ausgeheckt hat. Wenn was Besonderes los ist, auch mit meiner Frau, dann schreiben Sie mir. Aber keine Lügen. Klipp und klar wie es steht. Und wenn Sie der vernünftige alte Mann sind, der Sie sonst zu sein scheinen, dann setzen Sie meiner Frau den Kopf zurecht. Ich kann nicht mehr. Meine Nervenkraft ist auch einmal zu Ende! Wenn ich schon das große Verbrechen begangen habe, mich in die Tochter des Konsuls Heinecke zu verlieben, es gibt Schlimmeres heutzutage in der Welt. Weiß Gott; Und daß ich ... betrogen wurde ... ist wohl auch nicht sehr ehrenvoll!"

Enver Lie wirft die Haustür hinter sich zu und eilt die Straße hinab.

Oskar geht auf den Zehenspitzen ins Zimmer zurück.

Marieluise liegt mit der Stirn auf dem Tischrand und schluchzt. Als sie Oskar hört, blickt sie auf, sagt, ihn hilflos verloren anblickend:

„Und wenn er dann vor einem steht, Oskar, man könnte meinen, er sei nicht so schlecht."

Oskar legt seine Hand auf das glatte, blonde Haar der jungen Frau:

„Wenn sich das Marieluischen doch endlich mal richtig mit mir aussprechen wollte ... über den Herrn Doktor!"

„Er ist kein Doktor, Oskar. Er ist nichts! Nur Lüge ist er!"

„Und Liebe zum Marieluischen!"

„Wenn Sie noch ein Wort sagen, Oskar, nur ein einziges Wort von ihm, dann rücke ich auch von hier aus."

Da schweigt der Oskar.

Am nächsten Morgen sitzt Marieluise mit vor Weinen rotverschwollenen Augen am Fenster und blättert im Krefelder Generalanzeiger. Ganz wo anders ist sie mit ihren Gedanken ... bei den Eltern, bei der Pulke, bei der Baronin, wie die da aufgebettet lag ... und plötzlich springt sie auf, kann kaum sprechen vor Entrüstung:

„Aber Oskar! Das ist ja einfach ungeheuerlich! Ist denn der Mann wahnsinnig? Jetzt mißbraucht er den Namen meines Vaters, der in Santo Pipo sitzt und sich nicht wehren kann, für irgend welchen dunklen Zweck. Denn gerade Wege gibts nicht für ihn. Meinen Hut! Meinen Mantel. Rasch. Ich muß zu Weber ..."

Mit zitternden Händen hilft Oskar Marieluise in den Mantel, blickt ihr aus dem Fenster nach, wie sie, fast laufend, bis zur Ecke eilt.

Mein Gott, was war denn nun wieder los? So ein ruhiges junges Mädchen, die Marieluise, und so wild und ungebärdig als junge Frau. Seit ihm gestern der Doktor die Verantwortung für seine Frau offiziell aufgebürdet und in einer Art, als läge die Schuld auf Seiten Marieluischens, seitdem lebt der Oskar nicht mehr vor Angst.

Er blättert in der Zeitung herum, sucht, was die junge Frau so in Aufregung gebracht hat und findet auf der vorletzten Inseratenseite ein großes, ganzseitiges Inserat:

An die Gläubiger der „Westdeutschen Seidenweberei AG., Krefeld".

Im Auftrage und im Interesse des bisherigen Inhabers der „Westdeutschen Seidenweberei AG. Krefeld" fordere ich hiermit die Gläubiger auf, sich zwecks zufriedenstellender Erledigung zu wenden an

Direktor und Treuhänder Enver Lie,
Berlin, Holzmarktstr. 33, Pulke.

Oskar legte die Brille fort. Was sollte denn an dem Inserat so Schlimmes dran sein? —

Marieluise meldet sich an und wird sofort zu Weber vorgelassen. Sie sagt, knabenhaft herb, von der Schwelle her: „Ueber Ihr Verhalten möchte ich mich nicht weiter auslassen. Herr Weber Mein Vater hat die Fabrik im Stich gelassen — sie wollen sie übernehmen — das ist Gesinnungssache. Sie müssen selbst am besten wissen, wie Sie mit Ihrem Gewissen zu Rande kommen." Und tiefer ins Zimmer hineinschreitend:

„Aber inzwischen ..." sie schluckt, druckst, sagt dann tapfer: „Mein Mann, Enver Lie, der weder gesellschaftlich noch sozial zu unserer Kaste . . „Sie stockt, sieht Weber an, verbessert sich: „. . . . zur Kaste meines Vaters gehört, maßt sich Rechte an, die ihm nicht zukommen. Es ist aus — rein internen — also ich meine au familialen Gründen **. . . völlig ausgeschlossen, daß sich meine Eltern an** ihn gewendet haben können. Ich wollte das als Tochter Konsul Heineckes an dieser Stelle zum Ausdruck bringen, um meinen Vater zu schützen. Es wäre wohl gut, wenn Sie das auch unseren Gläubigern, ich meine den Gläubigern der Firma, mitteilen ..."

Weber antwort mit gedämpfter Stimme:

„Ich danke Ihnen, gnädige Frau. Auch für Ihr Vertrauen." Er schiebt ihr den Sessel hin, auf den sie sich fallen läßt, denn die Beine, die unter ihr zittern, versagen ihr den Dienst.

„Auch wir haben das lächerliche ... ich muß wohl sagen marktschreierische Inserat vorhin gelesen. Ich hatte aber bereits gestern, nach dem Besuch des Herrn Enver Lie in meinem Büro telegraphisch Auskünfte über ihn einholen lassen."

Marieluise denkt: nur Haltung bewahren jetzt. Haltung! Denn jetzt würde sie erfahren, welche Bewandtnis es mit ihrem Mann hatte. Sie verkrampft ihre Hände im Schoß, sagt kühl:

„Bitte, sprechen Sie doch."

Weber wirft einen forschenden Blick auf Marieluise. Nein, sie sitzt so gleichmütig, fast interesselos da, daß er ihr wohl keinen Schmerz zufügen wird. Er sagt:

„Enver Lie ist — ich darf wohl offen sprechen, denn ich sehe, daß Sie sich von ihm losgesagt haben — weder Treuhänder noch Direktor, noch sonstwas. Er ist ein ziemlich unsicherer Kantonist. Ist mit Gelegenheitsgründungen verkracht, eben die übliche Nachkriegs-Durchschnittserscheinung, an denen Berlin so reich ist. Alles Leute, die rasch zu Gelde kommen wollen und nicht einsehen, daß eine Leiter erklommen, aber nicht übersprungen werden muß. Es soll ihm eine Zeitlang sehr dreckig gegangen sein Auch jetzt noch ist er völlig mittellos, obwohl er zeitweise völlig unmotiviert sehr viel Geld ausgibt. Er hat sich da auch an eine Dame der Gesellschaft gehängt, an eine Baronin Straehlin, mit der zusammen er am Zustandekommen von guten Partien arbeitet ... Eben ein Heiratsbüro. Nennt sich jedenfalls so. Diese Baronin soll ihn ebenfalls von sich abgeschüttelt haben. Nun hat er sich scheints größere Ziele gesteckt. Will in die Industrie hereinbluffen. Hochstapelei größten Stils. Aber ich kann Sie jetzt schon beruhigen, gnädige Frau, dem Ansehen Ihres Herrn Vaters wird er nicht schaden. Ich muß nur noch einige Tage abwarten, dann wird wohl die Sitzung der Gläubiger tagen, und bei der Gelegenheit werde ich das mir vorliegende Material über Enver Lie ausbreiten. Sollten die Gläubiger inzwischen dem Lie auf das Inserat geschrieben haben, so sind sie ja damit um nicht mehr als die Briefmarke geschädigt. Im Gegenteil, um so sicherer wird dann mein Vergleichsvorschlag angenommen."

(Fortsetzung folgt.)

Mitteldeutschlands Boxer weit überlegen

Oberschlesien verliert in der Pokal-Vorschlußrunde mit 13:3 Punkten

(Eigener Bericht)

Beuthen, 5. Juni.

Wieder einmal zeigte es sich, daß die Pfingstfeiertage für große sportliche Veranstaltungen nicht geeignet sind. Besonders, wenn das Wetter, wie am Sonntag, schön ist, zieht es auch das sportbegeisterte Publikum vor, in die nahe oder weitere Umgebung „auszufliegen". Diese Erfahrung mußte auch der Oberschlesische Amateurboxverband machen, als er am Pfingstsonntag die Pokalvorschlußrunde gegen Mitteldeutschland in der Beuthener Hindenburg-Kampfbahn zur Durchführung brachte. Nicht einmal die klangvollen Namen der mitteldeutschen Meisterboxer hatten es vermocht, mehr als 2000 Zuschauer auf die Beine zu bringen, für die große Hindenburgkampfbahn natürlich viel zu wenig, um einigermaßen Stimmung zu machen. Es wird noch mühseliger Aufbauarbeit bedürfen, um das Interesse für den Boxsport in Oberschlesien in weitesten Volkskreisen zu wecken. Daß die oberschlesischen Boxer gegen Mitteldeutschland keine Chance hatten, stand von vornherein fest. Ueberraschend war aber doch die

große technische Ueberlegenheit der Gäste

und besonders ihre Ausdauer. Während unsere Leute meistens in der ersten, spätestens in der zweiten Runde ihr Pulver restlos verschossen hatten, legten die Mitteldeutschen erst dann richtig los. Den Oberschlesiern scheint es an Lauftraining und Springseilarbeit zu fehlen. Im Gesamtergebnis blieb Mitteldeutschland mit 13:3 Punkten überlegen. Den einzigen Sieg für Oberschlesien holte im Mittelgewicht Woitke, Gleiwitz, über Schwanz, Erfurt, heraus. Außerdem kam Oberschlesien noch durch das Unentschieden von Reinert, Gleiwitz, gegen H. Kästner, Erfurt, im Weltergewicht zu einem Punkt. Alle übrigen Kämpfe wurden verloren, und zwar zum Teil, wie z. B. in den beiden schweren Klassen, durch entscheidende Niederlagen.

Die Veranstaltung wurde durch Musikvorträge der Standartenkapelle 156 und zwei Einleitungskämpfe eröffnet. Die Begrüßungsansprache hielt Verbandsvorsitzender Tschauder, Ratibor. Nach bemerkenswerten Ausführungen über die Bedeutung des Boxsports im neuen Deutschland überreichte der Verbandsvorsitzende den mitteldeutschen Gästen eine Plakette mit dem Bild des Reichskanzlers. Besonders freundliche Begrüßungsworte fand Tschauder für den mitteldeutschen Verbandsvorsitzenden Meier, Schönebeck, den mitteldeutschen Verbandssportwart Perlitz, Magdeburg, die beiden Punktrichter Zabel, Berlin, und Sänger, Breslau, sowie den Ringrichter Röder, Berlin. Eine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache hielt der mitteldeutsche Verbandsvorsitzende Meier, Schönebeck, in der er für die herzliche Aufnahme in Oberschlesien dankte, und in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die anläßlich des Pokalkampfes aufgenommenen Beziehungen zwischen Mitteldeutschland und Oberschlesien von nun an zu einem regen Freundschaftsverkehr führen mögen. Als Ehrengabe überreichte er den oberschlesischen Boxern eine Boxerplastik. Das Horst-Wessel-Lied gab diesem offiziellen Teil der Veranstaltung einen würdigen Abschluß.

Den ersten Kampf bestritten im Leichtgewicht Krautwurst I, Beuthen, und Meseberg, Magdeburg. Dem Beuthener gelang die Revanche für München nicht. Nur in den ersten Runden hielt er das flotte Tempo mit, kam dann aber, stark aus der Nase blutend, in Nachteil und verlor glatt nach Punkten. Auch Krautwurst II, Beuthen, hatte im Federgewicht in O. Kästner, Erfurt, einen zu starken Gegner, dessen Endspurt zum Schluß der dritten Runde geradezu begeisternd schön war. Eine wenig rühmliche Rolle spielte der Beuthener Bogattka im Bantamgewicht gegen Liwonski, Magdeburg. Liwonski wurde ganz überlegen Punktesieger. Aus einem harten Kampf im Fliegengewicht ging Rieder, Magdeburg, gegen Proquitte, Gleiwitz, als Sieger hervor. Den ersten Punkt für Oberschlesien holte im Weltergewicht Reinert, Gleiwitz, durch ein Unentschieden gegen H. Kästner, Erfurt. Viel Interessantes bot dieser Kampf nicht, doch war die taktische Einstellung des Gleiwitzers erfreulich. Dann kam der erste Sieg für Oberschlesien, der allerdings auch der letzte bleiben sollte. In einem ganz großen Kampf schlug Woitke, Gleiwitz, im Mittelgewicht Schwanz, Erfurt, ziemlich glatt. Woitke hatte sich in der ersten Runde geschont, um dann zum Schluß voll aus sich herauszugehen und den Gegner durch unaufhörliche Schlagwechsel ständig zu beschäftigen und nicht mehr aufkommen zu lassen. Der Ersatzmann Müller, Beuthen, hatte im Halbschwergewicht gegen Pitsch, Leipzig, nichts zu bestellen und wurde in der ersten Runde ausgezählt. Nicht viel besser ging es auch dem Oberschlesischen Schwergewichtsmeister Kosubek, Beuthen, nicht, der zwar gegen Polter I, Leipzig, groß begann, infolge seiner steifen Beinhaltung aber beim ersten Treffer bis über die Zeit auf die Bretter mußte.

Frankreichs Tennis-Thron wankt

Cochet überrannt!

Crawford gewinnt Französische Tennismeisterschaft Frankreich ohne Titel

(Eigene Drahtmeldung.)

Paris, 5. Juni.

Am Pfingstsonntag wurden bei den Französischen Tennismeisterschaften in Paris die Vorschlußrunden der Einzelkonkurrenzen gespielt. Japans Davispokalhoffnung J. Satoh, der am Tage zuvor durch einen schwer erkämpften 3:6, 7:5, 6:4, 3:6, 6:2-Sieg über den sehr spielstarken Engländer Fred J. Perry überrascht hatte, wurde von Jack Crawford förmlich überrannt. Der Australische Meister gewann denkbar überlegen mit 6:0, 6:1, 6:2 und qualifizierte sich damit für die Schlußrunde gegen Meister Henri Cochet, der Lee (England) nach Satzverlust mit 9:11, 6:3, 6:3, 6:3 ausschaltete. Bei den Damen siegte Frau Mathieu etwas unerwartet mit 8:6, 6:3 über die Californierin Helen Jacobs, und Peppy Scriven setzte sich nach Kampf mit 6:2, 4:6, 6:3 gegen Betty Nuthall durch.

Bei schönem Wetter und ausgezeichneten Besuch wurden am Montag Frankreichs internationale Tennismeisterschaften zum Abschluß gebracht. Auf dem Hauptplatz des Roland-Garros-Stadions fiel zunächst die Entscheidung im Dameneinzel. Die junge Engländerin Peggy Scriven kam hier mit 6:2, 4:6, 6:4 über Frau Mathieu zu einem sicheren Siege. Nach dem 2. Satz war Frau Mathieu stark ermüdet, während die Engländerin frisch wie zu Beginn unbeirrbar sich die Meisterschaften erspielte. Die Hoffnung, daß wenigstens der Meistertitel im Herreneinzel im Lande bleiben würde, zerstörte der in Hochform befindliche Australier J. Crawford. Der eindeutige Sieg von 8:1, 6:1, 6:3 beweist am besten, daß Crawford heute an der Spitze der Tennisweltklasse steht. **Der Australier meisterte die schwierigsten Bälle, schoß selbst ungemein hart und genau und trieb Cochet von einer Ecke in die andere.** Bereits nach Abgabe des noch scharf umkämpften ersten Satzes gab sich Cochet geschlagen. Frankreichs neue Tennismeister sind: Herren-Einzel Jack Crawford (Australien), Damen-Einzel Peggy Scriven (England), **Herren-Doppel:** G. P. Hughes/F. J. Perry (England), Damen-Doppel: Frau Mathieu (Frankreich)/Elizabeth Ryan (Amerika), Gemischtes Doppel: Peggy Scriven (England)/Jack Crawford (Australien).

von Cramm Berliner Meister

Große Ueberraschungen im Herrendoppel — Cilly Außem außer Form

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 5. Juni.

Am Sonnabend nachmittag wurde das Internationale Pfingstturnier des Lawn-Tennisturnier-Club „Rot-Weiß“ wieder ein gutes Stück gefördert. Bei den Herren gelangte v. Cramm als Erster in die Vorschlußrunde. Er zeigte sich dem Japaner Miki, der vorher Haensch mit 6:3, 6:1 geschlagen hatte, mit 6:4, 6:4 überlegen. Malecek kam 6:0, 6:1 über den Dänen Svend Sperling, R. Menzel mit 6:3, 6:4 über Dr. Buß in die 3. Runde. Den schönsten Kampf lieferten sich jedoch Jänecke und der Italienische Meister Sertorio. Der Deutsche begann in ganz großem Stile und triumphierte nach interessantem Kampfe mit 6:3, 8:10, 6:2 über den starken Gegner.

Kuhlmann/Nourney Nationale Doppelmeister

Von herrlichem Sommerwetter begünstigt gestaltete sich der Pfingstsonntag beim Berliner Rot-Weiß-Turnier zu einem Großkampftag erster Ordnung. Auf der ganzen Linie gab es spannende Kämpfe und neben Favoritensiegen auch diese und jene Ueberraschung. Im Vordergrund des Interesses stand die neu geschaffene Nationale Doppelmeisterschaft um den Ehrenpreis des Reichspräsidenten von Hindenburg. Zunächst gelangten Kuhlmann/Nourney kampflos über Dr. H. Kleinschroth/Jaenecke in die Vorschlußrunde, in der sich die Westdeutschen erst nach schwerem Kampf mit 11:13, 6:4, 6:4 gegen Frenz/Denker durchsetzen konnten. Auf der anderen Seite mußten sich auch die Favoriten G. von Cramm/Lund gehörig strecken, um mit 6:4, 5:7, 6:3 über Dr. Buß/Schwenker die Schlußrunde zu erreichen. Zum Endsiege langte es jedoch für das deutsche Davis-Doppel nicht. Kuhlmann/Nourney wurden mit 3:6, 6:2, 6:1, 8:10, 6:2 Nationale Doppelmeister, wobei ihnen besonders zustatten kam, daß Lund sehr schwach spielte und auch von Cramm nicht seine sonstige Form erreichte. Nourney zeigte sich dagegen fast allen Lagen gewachsen und hatte in Kuhlmann eine verhältnismäßig gute Unterstützung.

Eine Art Vorprobe für das bevorstehende Davispokaltreffen mit Japan war die Begegnung zwischen G. von Cramm und Ito, der zuvor Malecek 8:6, 6:1 geschlagen hatte, in der Vorschlußrunde des Herreneinzels. In knapp einer Viertelstunde gewann G. von Cramm den ersten Satz mit 6:1, dann wendete sich aber das Blatt, und bald führte das jüngste Mitglied der japanischen Davispokalmannschaft im zweiten Satz mit 5:2. G. von Cramm riß sich nun aber energisch zusammen und holte sich auch diesen Satz noch mit 8:6. Der Schlußrundengegner des Deutschen ist Roderich Menzel, der erst Zander mit 7:5, 6:4 und dann in einem schnellen, harten, aber wenig schönen Spiel auch Jaenecke mit 6:2, 6:3 hinter sich ließ. Vorher hatte Jaenecke den guten Wiener Artens überlegen 6:1, 6:2 abgefertigt.

Horn besiegt Außem

Gänzlich außer Form scheint z. Zt. Cilly Außem zu sein, die auch einen kränklichen Eindruck machte. Die Kölnerin wurde in der Vorschlußrunde des Dameneinzelspiels von Marieluise Horn, die unermüdlich im Erlaufen selbst der unmöglichsten Bälle war, einwandfrei mit 6:2, 6:3 geschlagen. Hilde Krahwinkel kämpfte sich auf der anderen Seite ohne viel Mühe mit 6:1, 6:2 über Frau Stuck in die Schlußrunde durch.

Krahwinkel/Schneider siegen im Damenvierer

Die Schlußrunde des Damendoppels sah Frl. Krahwinkel — Frau Schneider/Peitz mit 6:4, 6:3 über Frl. Horn/Frl. Außem erfolgreich. Auch hier spielte Cilly Außem weit unter Form, sie konnte ihre Partnerin nicht in dem erforderlichen Maße unterstützen.

Am Pfingstmontag fielen beim Berliner Rot-Weiß-Turnier die Entscheidungen in den Einzelspielen um die Meisterschaft von Berlin. Leider erfuhr der Endkampf der Herren ein vorzeitiges Ende, denn der Deutschböhme Roderich Menzel gab gegen Gottfried von Cramm nach dem 3. Satz wegen körperlicher Ueberanstrengung auf. Unsere Davispokalhoffnung führte zu diesem Zeitpunkt 2:6, 6:1, 15:13. Einen mit größter Erbitterung geführten Kampf brachte der 3. Satz. von Cramm, der an der Grundlinie ganz vorzüglich arbeitete, sich aber am Netz manchen Fehler leistete, führte mit 4:1, doch Menzel ließ nicht locker. Er glich aus und ging seinerseits mit 5:4, 6:5 in Führung. Mit dem eigenen Aufschlag zog von Cramm gleich, gewann dann auch den Aufschlag des Deutschböhmen, aber versiebte bei 7:6 den Satzball. Unaufhörlich tobte der Kampf weiter. von Cramm führte 9:8, 10:9, dann war wieder Menzel mit 11:10 und später mit 13:12 im Vorteil. Matter und matter wurden die Aktionen Menzels. Er war am Ende seiner Kräfte. **Mit 15:13 holte sich von Cramm unter dem Jubel der Zuschauer diesen schwer umkämpften Satz.** In der Pause verzichtete dann Menzel auf die Fortsetzung des Kampfes.

Krahwinckel besiegt Horn

Das Endspiel der Damen um die Meisterschaft von Berlin ergab den erwarteten Sieg von Hilde Krahwinckel, die allerdings erst nach Satzverlust mit 3:6, 6:4, 6:2 über Marieluise Horn die Oberhand behielt.

von Cramm/Lund im Doppel geschlagen

Ebenso wie in der Nationalen Meisterschaft wurde unser Davispokalpaar von Cramm/Lund auch im internationalen Herrendoppel geschlagen, und zwar von Menzel/von Kehrling mit 10:8, 6:3. Vorher hatten Menzel/von Kehrling bereits die Japaner Miki/Ito mit 6:2, 6:4 besiegt, während Kozeluh/Malecek mit 3:6, 7:5, 6:0 über die Italiener del Bono/Vertorio die Oberhand behielten.

Frl. Ingram/Vertorio Sieger im Mix

Mit der Schlußrunde des Gemischten Doppels fanden die Spiele am Pfingstmontag auf den Rot-Weiß-Plätzen ihr Ende. Das englisch-italienische Paar Ingram/Vertorio erwies sich als kräftig genug, um im Endspiel mit 6:4, 1:6, 6:3 über Frl. Horn/Artens die Oberhand zu behalten, obwohl es vorher hatte Frau Dr. Rau/del Bono mit 6:3, 7:5 und Cilly Außem/von Kehrling mit 6:4, 4:6, 6:3 aus dem Wege räumen müssen. Fräulein Horn/Artens hatten vorher Frl. Kaeppel/Miki mit 2:6, 6:1, 6:3 geschlagen.

Frach vor W. Leppich

Bei dem Fliegerrennen in Kandrzin

Gebr. Leppich gewinnen die 200 Runden

7000 begeisterte Zuschauer wohnten bei herrlichem Wetter den Bahnrennen in Kandrzin bei und bekamen bis zum Schluß spannende Kämpfe zu sehen. Den Fliegerkampf gewann erwartungsgemäß Willi Frach, Breslau, vor Walter Leppich. Im 200-Runden-Mannschaftsfahren waren die Gebrüder Leppich nicht zu schlagen. Walter Leppich fiel besonders angenehm auf. Zum 200-Runden-Mannschaftsfahren starteten 13 Paare. Sofort wurde eine scharfe Fahrt vorgelegt. Die Gebrüder Leppich versuchten mit ihrer Taktik dem Felde davonzulaufen.

Nach 12 Runden wurde bereits ein Paar überrundet.

Nach 30 Runden liegen 11 Mannschaften im Felde. Es wurde äußerst scharf gefahren. Die Gebrüder Przewodnik unternahmen einen Vorstoß und lagen 30 Meter vor dem übrigen Felde, aber die Gebrüder Leppich führten das Gros wieder heran In der 44. Runde hat Walter Leppich Reifenschaden. Die Breslauer Mannschaft Frach/Bellmann geht sofort an die Spitze und führt in scharfer Fahrt. Nach zwei Runden geht Walter Leppich jedoch wieder ins Rennen. Die dritte Wertung gewinnt Walter Leppich nach scharfem Kampfe vor Wolowski und Przewodnik. Nach 70 Runden schließt sich wieder das Feld. Der vierte Spurt wird äußerst scharf gefahren. Torens, Breslau, liegt bei der letzten Spurtrunde an der Spitze, aber 200 Meter vor dem Ziel geht Leppich an Torens vorbei und schlägt ihn auf dem Bande. **Die oberschlesischen Mannschaften und besonders die Coseler Paarungen fahren ein hervorragendes Rennen,** auch Frach, Breslau, hat sich auf der Bahn eingefahren. In den weiteren Runden wechselt die Spitze zwischen Leppich und Frach. Das Paar Wolowski/Tatusch erhält wegen schlechter Ablösung einen Verlustpunkt und gibt daraufhin das Rennen auf. Die Gebr. Leppich liegen nach zehn Runden mit 300 Meter Vorsprung vor dem übrigen Feld. In der 190. Runde der neunten Wertung beträgt der Vorsprung weitere 200 Meter. Die Fahrer sind von der scharfen Fahrweise sehr erschöpft und können den Gebrüdern Leppich nichts mehr entgegensetzen. Der Vorsprung wurde auf 350 Meter ausgedehnt. In der Schlußwertung gewinnt Josef Leppich vor Przewodnik.

Ergebnisse:

Fliegerkampf: 6 Läufe. 1. Willi Frach, Breslau, 6 Pkt., 2. Walter Leppich, Cosel, 5 Pkt., 3. Wolowski, Cosel, 4 Pkt., 4. Leschnik, Gleiwitz, 3 Pkt. **200-Runden-Mannschaftsfahren:** 1. Gebr. Leppich 49 Pkt., eine Runde Vorsprung in 2, 1, 12. 2. Borzigurski, Ratibor/Wilczok, Gleiwitz, 28 Pkt., eine Runde zurück, 3. Torens, Breslau/Stahr, Neustadt, 15 Pkt., 4. Wotzik/Nowak, Gleiwitz, 14 Pkt., 5. Gebr. Przewodnik, Cosel, 13 Pkt.

Gleiwitzer Heros-Ringer wieder Meister

Der führende Gleiwitzer Schwerathletik-Verein brachte am 2. Feiertag im Garten des Kath. Vereinshauses eine Werbeveranstaltung zur Durchführung, die sich eines sehr guten Besuches erfreute. Zuerst sah man eine Stunde Trainingsvorführungen der Boxer an allen Geräten und im Anschluß daran zwei Herausforderungskämpfe im Gewichtheben (Dreikampf). Kubitza siegte mit 435 Pfd. gegen Malischek 430 Pfd. und Fitzek mit 455 Pfd. gegen Kautakel 450 Pfund. Zum Abschluß fand die Endrunde der Oberschlesischen Mannschaftsmeisterschaft (Vorkampf) im Ringen statt. Es hatte sich dabei der SC. Heros 03 Gleiwitz gegen Germania 04 Hindenburg zu stellen. Die Kämpfe brachten durchweg guten Sport, es gab nur Schultersiege. Im Bantamgewicht siegte Pieretzki, Gleiwitz, gegen Kubitza, Hindenburg nach 3 Minuten durch Ueberstürzer. Nach 6 Minuten gewann im Federgewicht Glowka, Gleiwitz, gegen Kurzal, Hindenburg, durch Armzug. Im Leichtgewicht hatte Stry, Gleiwitz gegen Zebulla, Hindenburg, keinen leichten Stand. Er gewann schließlich nach 11 Minuten durch Selbstfaller. Ueberraschend verlor im Weltergewicht Schulz, Gleiwitz gegen Amenda, Hindenburg, durch Ueberstürzer. Im Mittelgewicht legte Rajowitz, Gleiwitz den Favoriten Kischel, Hindenburg, in der 1. Minute durch Kopfzug auf die Schulter. Im Halbschwergewicht verlor Przibilla, Gleiwitz, gegen Sowa, Hindenburg, klar nach 9 Minuten. Im Schwergewicht rang Kabisch, Gleiwitz, gegen Banisch, Hindenburg, 7 Minuten und blieb Sieger durch Kopfgriff.

VfB. Gleiwitz—Ratibor 03 6:1

Dieses Freundschaftsspiel wurde von den Bewegungsspielern klar und verdient gewonnen. Es war eine Freude, dem Spiel der Gleiwitzer zuzusehen. Kein schwacher Punkt war in der Mannschaft. Ratibor 03 machte einen sehr müden Eindruck. Bald nach Beginn hatten die Gleiwitzer mehr vom Spiel, aber die Hintermannschaft klärt alles. Schaletzki schießt den ersten Treffer. VfB. verschärft das Tempo. Kurz vor Halbzeit erzielt VfB. im Anschluß an eine Ecke durch Kopfball von Pawlik das zweite Tor. Nach der Pause kommt Gleiwitz mächtig in Schwung. Auch Ratibor ist nicht müßig und erzielt durch den Linksaußen das einzige Tor. In der 18. Minute diktiert der Schiedsrichter Elfmeter, der zum dritten Tor für VfB. verwandelt wird. Durch einen Eckball erzielt Pawlik durch Kopfball in der 22. Minute das vierte Tor. Die Gleiwitzer sind überlegen, nur einige vereinzelte gefährliche Durchbrüche der Ratiborer werden stets von der Läuferreihe resp. Verteidigung gestoppt. 36. Minute erzielt Linksaußen (VfB.) das fünfte Tor, und 38. Minute verwandelt Schaletzki einen Elfmeter wegen Beinstellens zum sechsten Tor.

Breslau 08 in Ratibor geschlagen

Auf ihrer Pfingstreise nach Oberschlesien statteten die 08er aus Breslau am 2. Feiertag den Ratiborer Preußen (06 A) einen Besuch ab, mußten aber auch hier die Ueberlegenheit unserer Spitzenklasse anerkennen. Mit dem Ergebnis von 3:1 sind die Breslauer noch ganz gut weggekommen. Dieses Plus verdanken sie ihrem Schlußmann Wenzel, der dem begeisterten Publikum einige prachtvolle Paraden vorzeigte. Was er nicht hielt, war nicht zu halten. Zunächst waren beide Mannschaften gleichwertig. Die Breslauer schoben schön von Mann zu Mann, aber dem Sturm fehlte die Energie. In der Läuferreihe fiel Scherfek, rechts, durch seine sichere, ruhige Spielweise auf. In der Verteidigung stand nur Scheurel ausreichend seinen Mann. Jgla, als Linker, leistete wenig. Die Fünferreihe der Preußen war weit aktiver, wenn die erst einmal vorn waren, blieb nur noch Wenzel als letztes Bollwerk übrig. Es knallte von allen Ecken. Zweimal war Lyko, der sich auf dem halbrechten Posten in der kurzen Zeit, in der er überhaupt in der Mannschaft mitwirkt, als ein Spieler mit Ueberlegung, sicherem und prachtvollem Schuß vorgestellt hat, für seine Farben erfolgreich. **Zwischendurch brachte der Breslauer Halblinke** Knie das Ehrentor an. Die zweiten 45 Minuten boten schon sehr viel weniger. Die Gäste wurden langsam, zum Teil sogar bequem. Auch den Preußen hing das Tempo der ersten Zeit etwas an. Das Leder ging gleichmäßig hin und her, ohne daß die Zuschauer noch in Begeisterung oder Aufregung versetzt werden konnten. Erst als die Gäste, nachdem der Linksaußen Ruppelt von 06 ein 3:1 herausgeholt und damit das Endergebnis hergestellt hatte, das Kommando übernahmen und sichtlich um eine Verbesserung ihrer Position rangen, lebten auch die Ratiborer etwas auf. Hier und da setzte es nun noch einige Dingerchen auf den Kasten, aber Wenzel hielt und Schmielus machte es seinem größeren Bruder nach.

Preußen Zaborze—Breslau 08 2:2

Bereits in der 10. Minute gelang den 08ern durch einen direkten Freistoß von Halbrechts der Führungstreffer. Roskasch erzielte 5 Minuten später den Ausgleich. Die Gäste wurden durch ihr flaches Spiel immer überlegener und es dauerte nicht lange, so führten sie durch Halbrechts mit 2:1. Bei Preußen wollte es im Sturm nicht klappen. Erst nach dem Wechsel strengte sich Preußen mehr an und wurde leicht feldüberlegen. Besonders gut arbeitete die Läuferreihe. Vorreiter war der beste Mann. In der 33. Minute schaffte Chwallek den längst verdienten Ausgleich.

Ostrog 1919 — VfR. Schweidnitz 8:3

Am 1. Pfingstfeiertag stand Ostrog 19 A in einem Freundschaftsrückspiel dem Berglandmeister Schweidnitz A gegenüber und konnte dabei seine Absicht, Revanche zu nehmen für die zu Ostern in Schweidnitz erlittene 4:1-Niederlage, in überzeugender Weise mit dem reichlich hohen Ergebnis von 8:3 in die Tat umsetzen. Nach 2 Minuten eröffnete Schamscha, halblinks, mit einem prächtigen Schrägschuß unter die Latte, den Torreigen. 8 Minuten nachher stand es schon 3:0. Der Schweidnitzer Sturm konnte sich nicht entfalten. Die ganze 1. Spielhälfte hatte Ostrogs Torhüter nicht ein einziges Mal zu parieren. Auf der Gegenseite schlug es noch dreimal ein. Nach der Pause zunächst ein ähnliches Bild. Die Einheimischen setzen noch zwei vor, dann geben sie den Kampf auf. Die Gäste besinnen sich nun etwas. In 5 Minuten sind durch zwei Deckungsfehler zwei Treffer angebracht. Ein Elfmeter verringert den Abstand noch um einiges. **Damit ist's so ziemlich aus.**

09's Pokalsieg in Neudorf

SV. Neudorf verliert nur 3:0

Vor etwa 4000 Zuschauern spielten die Beuthener in Neudorf gegen den Oppelner Gaupokalsieger. Die erste Halbzeit stand im Zeichen der Gäste. In gleichen Abständen erzielte Beuthen die Tore. Wratzlawek eröffnete den Reigen aus einer Ecke, Geißler erzielte Nr. 2 durch einen Strafstoß und in der 35. Minute hieß es wiederum durch Wratzlawek 3:0. Zu Beginn der zweiten Halbzeit kamen die Neudorfer einige Zeit stark auf; es gelang ihnen aber nicht. Bald lag Beuthen wieder vorn. Das Eckenergebnis lautete 9:1 für Beuthen. Schiedsrichter Nitritz, Gleiwitz, war ein guter Leiter.

SV. Reinschdorf — Sportfreunde Oppeln komb. 5:2

Beuthen 09—Vorwärts Rasensport 3:0

Das Propagandaspiel der beiden Meister im Neißer Stadion wurde vor etwa 2000 Zuschauer ausgetragen und durch eine Ansprache von Stadtrat Ulrich eingeleitet. Die Mannschaften erhielten ein Buch der Stadt Neiße und einen Blumenstrauß. Kurpanek bekam bald Arbeit. Fast die ganze erste Halbzeit stand im Zeichen der Gleiwitzer, die aber an der Beuthener Hintermannschaft schwer vorbeikamen. In der 32. Minute spielte sich Kopetz (09) gut durch, seine Flanke verwandelte Wieser direkt aus der Luft zum 1. Tor. Man sah dann glänzende Paraden beider Torleute. Gleich nach Beginn der 2. Halbzeit schied Wydra (Vorw.) durch Verletzung aus. Für ihn trat Josefus ein, der aber ein Versager blieb. Durch ein Eigentor kam 09 in der 32. Minute zum zweiten Tor. Wratzlawek stellte durch einen Kopfball das Ergebnis auf 3:0.

In der 1. Halbzeit war Vorwärts besser und spielte leicht überlegen. 09 war mit seinen Angriffen wuchtiger. Bei Gleiwitz überraschte besonders die Schußfreudigkeit des Innensturms. Sehr schwach waren die beiden Außen. Lachmann gefiel als Mittelläufer. Von den Beuthenern gefiel vor allem Dingen das taktreiche Spiel von Wieser. Zuverlässig arbeitete auch die Läuferreihe. In der Verteidigung war Malik der Bessere.

Preußen Schweidnitz — Schlesien Neiße 3:1

Vor wenig Zuschauern rangen die Gäste in einem offenen und fairen Spiel die Schlesier nieder.

Beuthen 09 Alte Herren — Schlesien Neiße Alte Herren 6:1

Die besser eingespielte 09-Elf kam zu einem hohen Siege. Bei Beuthen fiel besonders Paluschinski auf.

MSV. Neiße — Polizei Beuthen 9:7

Die bessere Wurfkraft der Soldaten entschied das Spiel zu ihren Gunsten. Beide Vereine hatten einen guten Tag und führten ein schönes Handball-Propagandaspiel vor.

Breslau gegen Beuthen

Da nun auch Breslau seine Mannschaft für den am 11. Juni im Breslauer Sportpark Grüneiche stattfindenden Fußballrepräsentativkampf bekanntgegeben hat, sind wir in der Lage, uns einen Ueberblick über die Siegesaussichten zu machen. Zunächst einmal die Aufstellung des Gegners:

Wenzel (BSC. 08); Scholz (Fußballverein 06); Woydt (Bresl. Sportfreunde); Langner (Sportfreunde); Blaschke (BSC. 08); Wronna (BFV. 06); Radwan (BSC. 08); Rossa (Hertha); Schwieder (Sportfreunde); Opitz (Hertha); Grieger (Polizei).

Einheitlicher ist Beuthens Mannschaft, in der allein sieben Mann des Südostdeutschen Fußballmeisters, allerdings ohne den noch immer verletzten internationalen Malik II enthalten sind. Die übrigen vier Spieler stellen hoffnungsvolle Neuentdeckungen dar. Mit der Breslauer Mannschaft kann man nicht so ganz zufrieden sein. Für die beiden Außen Radwan und Grieger hatte man einige andere Talente verwenden sollen. Blaschke als Mittelläufer wird seine Sache schon machen, ebenso der Sportfreunde-Mann Schwieder. Ein großes Sorgenkind bleibt die Hintermannschaft. Wenzel ist immer noch reichlich unsicher und läuft zuviel heraus, die beiden Verteidiger Scholz und Woydt sind nicht aufeinander eingespielt. Nimmt man alles in allem, so müßte Beuthen ziemlich glatt gewinnen, wenn nicht ein Wunder eintritt.

AKS. Jägerndorf — Reichsbahn Gleiwitz 3:5

Schon am Pfingstsonnabend spielten die Gleiwitzer in Jägerndorf und gaben dort eine gute Vorstellung. In der ersten Halbzeit waren die Eisenbahner überlegen und holten sich eine 4:2-Führung. Nach der Halbzeit kamen die Jägerndorfer mehr auf, am Siege der Gleiwitzer konnten sie aber nichts mehr ändern.

Reichsbahn Gleiwitz — Preußen Leobschütz 2:2

Die Leobschützer lieferten auf eigenem Platz ein gutes Spiel, zumal die Gleiwitzer einen müden Eindruck machten. Nach einer torlosen ersten Halbzeit gab es schließlich ein Unentschieden, das beiden Vereinen gerecht wurde.

Reichsbahn Gleiwitz komb. — Post Gleiwitz 4:3

Polizei Hindenburg Oberschlesischer Faustballmeister der DSB.

In Beuthen kam am Pfingstmontag die Endrunde um die Oberschlesische Faustballmeisterschaft zwischen den Gaumeistern Polizei Hindenburg und Karsten-Centrum Beuthen zum Austrag. Die Polizisten gewannen. Bei Karsten klappte zeitweise das Zusammenspiel nicht. Beim zweiten Spiel war Karsten besser, kam auch gut auf. Im Endspurt aber gingen die Polizisten wieder klar in Führung. Ergebnisse. Hinspiel: Polizei — Karsten-Centrum 35:26 (19:10). Rückspiel: Polizei — Karsten-Centrum 38:17 (16:11).

Schmeling ist Favorit

In der Vorentscheidung zur Weltmeisterschaft gegen Baer

Allem Anschein nach muß die Vorentscheidung zur Boxweltmeisterschaft aller Kategorien zwischen Max Schmeling und Max Baer am 8. Juni im New-Yorker Yankee-Stadion ein gutes Geschäft werden. Das Interesse, das man der Trainingsarbeit der beiden entgegenbrachte, scheint sich unvermindert auch auf die Veranstaltung selbst zu übertragen. Kaum hatte der Vorverkauf eingesetzt, da begann auch der Andrang der Schaulustigen. Wenn acht Tage vor dem Kampf bereits für 100 000 Dollar Eintrittskarten abgesetzt sind, so ist das ein recht gutes Omen. Altmeister Jack Dempsey, der als Veranstalter verantwortlich zeichnet, ist daher auch mit der Entwicklung der Dinge vorläufig recht zufrieden.

Auch Tunney wird mit dabei sein.

Jack Dempsey hat seinen zweimaligen Bezwinger um die Weltmeisterschaft, den früheren Titelhalter Gene Tunney, gebeten, sein Gast an der Ringseite zu sein, wenn der Kampf beginnt. Natürlich eine reine Reklameangelegenheit, denn Tunney, der durch seine Heirat in die Klasse der Multimillionäre aufgerückt ist, hat immer einen Schwarm von Anhängern um sich, die die besten Plätze kaufen, wenn der Boxer mit den Schriftsteller-Allüren irgendwo zu sehen ist.

Schmeling ist Favorit.

Der Wettbetrieb pflegt besonders bei großen Boxkämpfen in USA. einen erheblichen Umfang anzunehmen. . Die Umsätze, die dabei erzielt werden, gehen oft ins Ungemessene. Auch das Treffen Schmeling-Baer macht davon keine Ausnahme. Klarer Favorit ist diesmal der Deutsche, dem man auf Grund seiner größeren Ringpraxis und seiner größeren Erfolge eine sichere Chance auf den Sieg gibt. Er ist bereits so stark heruntergewettet, daß sein Sieg nur noch zu dem niedrigen Kurs gelegt wird, der einer Totoquote auf deutschen Rennbahnen von 15 : 10 entspricht.

Nachtschwärmer Baer . . .

Je näher der Tag der Entscheidung heranrückt, desto märchenhafter werden die Geschichten, die die amerikanische Presse der Oeffentlichkeit über die beiden Boxer auftischt. In USA. beschäftigt man sich an und für sich viel stärker mit dem Privatleben eines prominenten Sportsmannes als in Europa. Nach dem, was man von „drüben" über Baer hört, muß der Kalifornier das Musterbeispiel dafür sein, wie man sich einen Boxer, der Karriere machen will, nicht vorstellen könnte. Ueber Baer gehen Gerüchte um, daß er sich mit großem Erfolge um die Meisterschaft der Nachtschwärmer bewerben könnte. Immer geschniegelt und gebügelt, wartet er angeblich nur darauf, wenn es Abend wird, um sich der Lebewelt mit Haut und Haaren zu verschreiben. Seine Frau soll sich deshalb von ihm getrennt haben. Nebenher soll außerdem noch eine Klage einer kalifornischen Barmaid auf 100 000 Dollar wegen Bruches des Eheversprechens laufen. Daß Baer nebenher noch ein tüchtiger Boxer ist, dessen Können sich nur durch entsprechende Lebensweise so stark entwickeln konnte, verschweigt der Berichterstatter jedoch schamhaft.

. . . und der tugendsame Deutsche.

Im Gegensatz zu Baer muß Schmeling nach Ansicht der amerikanischen Journalisten die Tugend sozusagen in Erbpacht genommen haben. Neben dem täglichen Training sind Autofahrten, Golf- und Schießsport seine Lieblingsbeschäftigungen. Frauen existieren für ihn nicht, Rauchen und Trinken sind für ihn unbekannte Begriffe. In gewisser Beziehung trifft diese Schilderung auf den Deutschen wohl zu. Noch stets hat sich Schmeling bei der Vorbereitung auf einen großen Kampf mit eiserner Konsequenz von allem ferngehalten, was ihm irgendwie abträglich sein könnte.

Schmeling will siegen oder abtreten.

Die Yankee-Presse berichtet, daß Schmeling nicht mehr kämpfen werde, wenn er gegen Baer verliert. Er will unter allen Umständen wieder Weltmeister werden, wieder in den Besitz des Titels gelangen, der ihm durch ein umstrittenes Urteil abgenommen wurde. Man würde, so weiß man zu melden, den Deutschen im Falle einer Niederlage niemals wieder an einen Weltmeisterschaftskampf heranlassen, da nach Ansicht der Amerikaner der höchste Boxtitel da bleiben soll, wo er ihrer Meinung nach hingehört, nämlich in USA. In Schmelings Trainingscamp ist man aber anscheinend guter Stimmung und bester Hoffnung. So äußerte sich sein langjähriger Betreuer Machon: „Ich bin nun schon so lange Zeit bei Schmeling, habe fast alle seine Kämpfe gesehen, und doch weiß ich immer noch nicht, wie stark er ist, wie hart er wirklich schlagen kann. Max ist eine der eigenartigsten Naturen. Für einen Schwergewichtler von einer außerordentlichen Beweglichkeit, ja man kann sagen von Unruhe. Er kann den ganzen Tag herumlaufen und tätig sein, oder bis in die halbe Nacht hinein boxen, ohne Ermüdungserscheinungen aufzuweisen. Max Baer mag mit der Rechten noch so hart schlagen, ich glaube nicht daran, daß es ihm gelingt, Schmeling mit einem Schlag auf die Planken zu setzen."

705 Stundenkilometer im Rennflugzeug

(Eigene Drahtmeldung.)

Mailand, 5. Juni.

Weltrekordmann Agello von der italienischen Fliegerschule am Gardasee, der vor einigen Wochen mit 682 Stundenkilometer einen neuen absoluten Geschwindigkeitsweltrekord aufgestellt hatte, hat eine neue phantastische Leistung vollbracht. Mit demselben Wasserflugzeug, mit dem er den Weltrekord schuf, erreichte der kühne Pilot jetzt eine Geschwindigkeit von 705 Stundenkilometer auf dem abgesteckten Dreikilometerkurs. Allerdings handelt es sich nur um einen Versuchsflug ohne die für Weltrekorde vorgeschriebene Aufsicht.

Rüttchen in Rekordzeit

Motorradrennen „Rund um Schotten" — Fahrer rast in Zuschauermenge

Auf der 17,6 Kilometer langen Rundstrecke in Vogelsberg brachte am Pfingstmontag der Vogelsberger Motorrad- und Automobilklub, das als 8. Lauf zur Deutschen Motorrad-Straßenmeisterschaft gewertete Rennen „Rund um Schotten" zur Durchführung. Die Veranstaltung hatte bei dem herrlichen Wetter einen Massenbesuch zu verzeichnen. Die sonst glänzend verlaufene Veranstaltung wurde leider durch einen schweren Unfall getrübt, bei dem **ein Todesopfer und 7 schwer verletzte Zuschauer** zu beklagen waren. Der bekannte Norton-Fahrer Mellmann-Lendringsen, geriet bei der Abfahrt infolge eines Reifenschadens aus der Bahn und flog mit der Maschine in die Zuschauermenge. Der Held des Tages war Rüttchen, Erkelenz, der auf einer 1 Liter-NSU.-Maschine nicht nur der schnellste Fahrer war, sondern auch die 211 Kilometer **mit einem Stundendurchschnitt von 102,960 Kilometer in neuer Rekordzeit durchfuhr.** In der Klasse der Halblitermaschinen spielte der Münchener Bauhofer die gleiche überlegene Rolle. In der 250-ccm-Klasse siegte der Frankfurter Schön (Bücker) in der hervorragenden Zeit von 2:16:40 = 92,7 Stundenkilometer als Sieger. In der Kategorie bis 350 ccm kam der Berliner Richnow auf Rudge mit einem Stundenmittel von 99,480 Kilometer als Erster ein.

H. Brauch Berlins 25-km-Meister

Von schönstem Wetter begünstigt, nahm die Langstreckenveranstaltung von Osram, Berlin, einen harmonischen Verlauf. Im Mittelpunkt des Interesses stand die erstmals ausgeschriebene Berliner Meisterschaft im 25-Kilometer-Laufen. Unter den 33 Bewerbern vermißte man leider Bräsicke (Bewag), Geisler (SCC.) und Behnke (Polizei). Mit ihnen aus dem Wege glaubte man an einen überlegenen Sieg des Deutschen Marathonmeisters Heinrich Brauch (Osram). Doch fand dieser in seinem Klubkameraden Boß einen unerwartet hartnäckigen Widersacher. Erst auf den letzten Kilometern konnte sich Brauch von Boß freimachen und siegte schließlich mit 250 Meter Vorsprung in der guten Zeit von 1:29:51,2. Er scheint also für den Londoner Marathonlauf am 10. Juni gut gerüstet. Im Mannschaftsrennen belegte Osram mit beiden Mannschaften die ersten Plätze.

Esser siegt in Paris

Bei den internationalen Schwimmwettkämpfen in Paris hatte der Deutsche Kunstspringmeister Leo Esser, Iserlohn, einen großen Erfolg. Er gewann das Springen ganz überlegen mit 150 Punkten vor dem Engländer Beveridge (96,40) und dem Franzosen Lemaitre (92). Im 400-Meter-Kraulschwimmen belegte Milton, England, in 5:37,8 den ersten Platz, das 200-Meter-Brustschwimmen gewann der Franzose Schöbel. Der amerikanische Olympiasieger Harold Smith und der Aegypter Simaika zeigten im Schauspringen ihre große Kunst.

Neuer Rekord im Hammerwerfen

Der von dem Regensburger Mang gehaltene deutsche Rekord im Hammerwerfen wurde bei einem Klubkampf zwischen dem Eisenbahn-SV. Regensburg und München 1860 nicht unwesentlich verbessert. Ein Schüler Mangs, der Regensburger Lurz, schraubte den alten Rekord von 46,05 m auf 46,11 m hinauf.

Glasgow Rangers in Wien geschlagen

Vor 35 000 Zuschauern gestaltete am Pfingstsonntag im Wiener Prater-Stadion Rapid Wien sein Rückspiel gegen Schottlands Meisterelf Glasgow Rangers mit 4 : 3 (3 : 2) siegreich. Die Schotten begannen ausgezeichnet, hatten auch vor der Pause stets ein leichtes Uebergewicht, lagen zur Pause aber schon mit 2 : 3 im Nachteil. In der zweiten Hälfte schienen die Gäste ermüdet, zumal ja die in Deutschland ausgetragenen 5 Spiele nicht spurlos an der Mannschaft vorübergegangen sind. Die Wiener Berufsspieler kamen jetzt mehr auf und zu einem knappen, aber verdienten Sieg. Für Rapid schoß Binder allein 3 Tore.

Belgien—Polen 1 : 0

Aus dem Rahmen des mäßigen Feiertagsportes in Ostoberschlesien ragt nur der Fußball-Länderkampf Polen gegen Belgien hervor, den die Belgier nach mäßigen Leistungen mit 1:0 (0:0) gewannen. Der 1. FC. Kattowitz schlug am 1. Feiertag den JSK. Kattowitz mit 4:1, ließ sich aber am 2. Feiertag von der D-Klassenmannschaft, von Pogon Kattowitz, mit 2:4 abfertigen. Trotzdem Ruch Bismarckhütte vier Spieler an die Länderelf abgeben mußte, reichte es gegen Schoppinitz 24 zu einem knappen 1:0-Siege und am 2. Feiertag gegen Amatorski Königshütte sogar zu einem 6:1-Erfolge. Eine Repräsentative von Krakau trennte sich gegen die Roten Teufel aus Brüssel unentschieden 3:3. Es sei noch auf den 6:1-Sieg von Slavia Ruda über Iskra Laurahütte hingewiesen. Torlos trennten sich Slonsk Schwientochlowitz und Wawel Antonienhütte sowie 06 Myslowitz und KS. Domb. Die einzige Ueberraschung war die 4:1-Niederlage von Slovian Bogutschütz durch 09 Myslowitz. Der BBSV. Bielitz schlug seinen Ortsrivalen Sturm glatt mit 2:0 und 07 Laurahütte gab Slonsk Laurahütte 4:2 das Nachsehen.

Schalke 04 besiegt 1. FC. Nürnberg

Von den zahlreichen mehr oder weniger bedeutenden Fußball-Freundschaftsspielen an den Pfingsttagen konnte das Treffen zwischen Schalke 04 als erstmaligen Teilnehmer am Endspiel um die Deutsche Meisterschaft und dem 1. FC. Nürnberg als mehrfachem deutschen Meister noch das meist rein sachliche Interesse auf sich vereinigen. Das Publikumsinteresse war allerdings gering. **Schalke siegte glatt mit 4:1 (3:0) und zeigte sich damit für das Endspiel gegen Fortuna aufs Beste gerüstet.** Dabei spielte die Mannschaft nicht einmal voll aus. Nattkämper erzielt auf Vorlage von Rosen in der 19. Minute das erste Tor, dem Rosen eine Viertelstunde das zweite anreihte. Ein Selbsttor von Popp ergab gleich darauf den Pausenstand. Nach dem Wechsel flaute das Spiel ab. Szepan erhöhte auf 4:0 bevor Oehm einen Elfmeter zum Ehrentor der Nürnberger umwandeln konnte.

Am Pfingstsonnabend hatte der 1. FC. Nürnberg in Aachen vor 4000 Zuschauern Alemannia Aachen knapp mit 5:4 (1:0) schlagen können. Die Münzberg-Elf lieferte den Nürnbergern einen fesselnden Kampf, der die Zuschauer bis zum Abpfiff in Atem hielt.

Ungarns Fußballmeister geschlagen

Eintracht-FSV. Frankfurt siegen mit 7:3 (2:1).

In Frankfurt a. M. lieferte der neugebackene Ungarische Fußballmeister Ujpest-Budapest sein erstes Treffen auf deutschem Boden nach Erringen der Meisterwürde. Die Ungarn traten vor 8 000 Zuschauern gegen eine kombinierte Elf von Eintracht und Fußballsportverein an, deren kampfstarker Einheit sie nicht ganz gewachsen waren. Die Frankfurter siegten schließlich verdient mit 7:3 (2:1). Allerdings hätte das Ergebnis knapper ausfallen können. Bei den Ungarn sah man anerkennenswerten Eifer, gute Technik und Schnelligkeit, was ihnen fehlte war die Schußkraft der Frankfurter Stürmer. Möbs traf gleich viermal ins „Schwarze", Knapp erzielte zwei Tore und einmal war Lindner erfolgreich. Die Tore der Ungarn schossen Kieß, Szabo und Avor.

München 1860 in Hannover besiegt

(Eigene Drahtmeldung.)

Hannover, 6. Juni.

Etwa 3000 Zuschauer hatten sich zu dem Freundschaftsspiel eingefunden, das sich Arminia Hannover und München 1860 am Pfingstmontag in der Leinestadt lieferten. Die Münchener mußten nach ihrem Unentschieden gegen Hertha-BSC. diesmal sogar eine Niederlage einstecken. Arminia gewann knapp mit 5:4 (3:3) Toren. Rein spielerisch gefielen die Gäste beinahe besser als vor einigen Wochen im Meisterschaftsspiel Fortuna Düsseldorf, aber bei aller Schönheit des Spiels **war der Angriff erschreckend harmlos.** Dennoch hätten die Gäste gewonnen, wenn Ertl nicht gerade einen pechschwarzen Tag gehabt hätte. Er ließ einige kinderleichte Bälle passieren. Fricke, Simoni und R. Schulz waren bis zum Wechsel für Hannover, Stieglbauer, Lachner und Schäfer für 1860 erfolgreich. Nach der Pause kamen beide Mannschaften durch Simoni und Pledl zu einem Treffer, bevor Fricke in der 38. Minute das Siegestor schoß.

München 1860 — Hertha-BSC. 3 : 3

Die beiden Endspielpartner von 1931, Hertha-BSC. und München 1860, beide diesmal schneller als erwartet aus der Meisterschaft ausgeschieden, lieferten sich das vereinbarte Freundschaftsspiel. Rund 6000 Zuschauer hatten sich eingefunden. Sie bekamen ein ganz nettes Spiel zu sehen, das aber überragende Leistungen auf beiden Seiten nicht bot. Unentschieden 3:3 (2:2) ging der Kampf aus. Ertl im Tor, Wendl als Verteidiger, Pledl als Mittelläufer und Schäfer als Mittelstürmer waren bei München die besten Leute. Von den Herthanern gefielen Ruch als Verteidiger (!), Brink, Stahr und Hahn im Angriff. Sobek war nach der Pause noch recht unsicher.

Dresdner SC. — Bayern München 0 : 0

Zu dem Fußballtreffen am Pfingstsonntag in Dresden waren nur 6 000 Zuschauer erschienen. Beim Mitteldeutschen Meister fehlten R. Hofmann und Müller, während die „Bayern" mit Ersatz für Heidkamp spielten. Im großen und ganzen war es ein Spiel der verpaßten Gelegenheiten. Bei den Dresdnern versagte die Angriffsreihe, aber auch die Münchener Stürmer konnten trotz teilweise drückender Ueberlegenheit den Weg zum Tore nicht finden, so daß der Kampf torlos endete.

53 000 Zuschauer beim Endspiel

Für das Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft zwischen Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf am 11. Juni im Kölner Stadion sind **keine Eintrittskarten mehr zu haben.** Bereits am Tage nach dem Beginn des Vorverkaufs waren sämtliche Karten vergriffen. Zur Ausgabe gelangten 53 000 Karten. Damit ist die Aufnahmefähigkeit des Kölner Stadions erschöpft, wenn die ganze Veranstaltung reibungslos von statten gehen soll. Der gesamten deutschen Presse konnten nur 60 Karten zur Verfügung gestellt werden.

Dommaschk bei Tennis-Borussia

Nach den Mitteilungen seines alten Vereins Wacker Ströbitz hat der vorzügliche niederlausitzer Halbrechte Dommaschk diesem endgültig den Rücken gekehrt und ist nach Berlin übergesiedelt, um dort bei Tennis-Borussia Berlin seine Anmeldung abzugeben.

Aus Oberschlesien und Schlesien

Fahrlässigkeit oder Verbrechen?

Schwerer Brand im Beuthener Stadtwald

(Eigener Bericht)

Beuthen, 6. Juni. Von einem großen Brand heimgesucht wurde am 1. Pfingstfeiertag der Beuthener Stadtwald westlich der Eisenbahnstrecke in Richtung Miechowitz.

Wenn auch die Pfingstfeiertage im allgemeinen einen ruhigen Verlauf mit frohwandernden Menschen nahmen, so wurde die Beuthener Bevölkerung am ersten Pfingstfeiertage durch anhaltendes Heulen der Sirene erschreckt, die gegen 15 Uhr aufhorchen ließ. Bald kam die Kunde von einem ausgedehnten Waldbrand in dem von der Stadtverwaltung so sorgsam gepflegten und gehüteten Waldpark Dombrowa. Im Jagen 6, in der Gegend des Kirchblickweges und der Försterei Christoph, stiegen mit einemmale Flammen empor, die weites Gelände dieses Waldes bedrohten. Dort sahen sich plötzlich Waldbesucher von dicken Rauchschwaden umgeben. Als sie an den Ausgangspunkt kamen, schoß ihnen in einer Breite von etwa zwanzig Meter eine

Stichflamme

aus dem Dickicht entgegen, so daß [illegible] schleunigst flüchten mußten. Ehe man die Feuerwehr alarmieren konnte und diese die Brandstelle erreichte, hatte bei der herrschenden Trockenheit der starke Wind eine Fläche von etwa 30 Morgen mit unzähligen Funken übersät und zur Entzündung gebracht. Die Feuerwehrleute und Sanitäter reichten somit bei weitem nicht aus, des Brandes und vor allem der unzähligen Brandnester Herr zu werden, sodaß Polizei und SA. zur Hilfeleistung angefordert werden mußten. Nach Eintreffen der Verstärkung wurde das Brandgelände durch Absperrgräben abgegrenzt, in seinem Inneren wurden inmitten der Rauchschwaden die Brandnester niedergepeitscht. Es war keine leichte Arbeit, die da in schnellem Zuge geleistet werden mußte, andererseits aber war es erfreulich, festzustellen, in welch angenehmer Kameradschaft alle an der Bekämpfung des Brandes Beteiligten zusammenwirkten und so nach stundenlangen Bemühungen die Gefahren beseitigen konnten. Wenn auch die

Wehren gegen 20 Uhr von der Brandstelle zurückgezogen werden konnten, so blieb eine umfangreiche Brandwache nicht nur die Nacht über an der Brandstelle, sondern auch noch am Pfingstmontag.

Immer wieder mußte sie eingreifen, um **neu auflodernde Brandherde zu ersticken.** Das notwendige Wasser zur Bekämpfung des Waldbrandes lieferte der sogenannte Ententeich. Doch mußte die größte Arbeit mit dem Spaten in der Hand geleistet werden. Obgleich so alles unternommen worden ist, um den Brand schnellstens zu beseitigen, so konnte nicht verhindert werden, daß **etwa 12 Morgen Wald von dem Feuer in Mitleidenschaft gezogen** worden sind.

Auch zahlreiche leichte und auch einen schweren Unfall hatte der Brand zur Folge.

Wie feststeht, ist der Brand durch

Fahrlässigkeit

verschuldet worden. Wie unvernünftig oft noch Menschen trotz der Warnung, im Walde das Rauchen und Feueranlegen sowie das achtlose Wegwerfen von Streichhölzern unter allen Umständen zu unterlassen, sind, beweist die Tatsache, daß vor einiger Zeit von unverantwortlichen Menschen Anstalten gemacht worden sind, in der gleichen Gegend Kaffee abzukochen. Daß es dazu nicht gekommen ist, ist dem Einschreiten eines Försters zu verdanken. Oberbürgermeister Schmieding, der ebenfalls auf der Brandstelle erschienen war, fand darum nur den Beifall aller Anwesenden, als er **sterngste Bestrafung derjenigen forderte, die den Mahnungen zur Beseitigung von Brandgefahren im Walde keine Beachtung schenken.** Es wäre nur zu bedauerlich, wenn bei weiterer Nichtbeachtung der Bestimmung über den Brandschutz im Walde die Drohung wahr gemacht werden sollte, daß der **Wald dann für die Benutzung durch die Bürgerschaft gesperrt werden müßte.** Darum müßte jeder einzelne Bürger, der irgend eine Beobachtung macht, die gegen den Brandschutz des Waldes verstößt, dafür Sorge tragen, daß die Schuldigen der gerechten Sühne zugeführt werden. Diese wird nur in Gefängnisstrafen bestehen, da ein Waldbrand aus Fahrlässigkeit ein Angriff auf das Volksgut ist.

Oberbürgermeister Schmieding hat in der Zeit der Brandbekämpfung auch für die Verpflegung der SA. und SS. in ausreichender Weise gesorgt, so daß der allgemeine Kampf gegen den ausgedehnten Brand in einem Zuge bleiben konnte. In den Kreisen der Bürgerschaft, die am Pfingstmontag zu einem Erholungsausflug nach dem in Mitleidenschaft gezogenen Wald benutzte, war nur die eine Hoffnung anzutreffen, **daß es bald gelingen möge, die fahrlässigen Brandstifter ausfindig zu machen, damit diese in eine abschreckende Strafe genommen werden können.**

Kostenlose Rechtsberatung

Juristische Sprechstunde

Dienstag, den 6. Juni 1933,

von 17—19 Uhr

Verlagsgebäude der „Ostdeutschen Morgenpost" Beuthen, Industriestraße 2

Ein zweiter Waldbrand in Miechowitz

Montag abend gegen 21 Uhr brach im Walde von Miechowitz, zwischen der Reitbahn und dem Wetterschacht, ein zweiter Brand aus. Zum Glück hatte der Wind in den Abendstunden nachgelassen, und so konnte das Feuer, bevor die Wehren eingriffen, nicht den Umfang annehmen wie im Dombrowaer Forst, obwohl sonst die gleichen Voraussetzungen gegeben waren, Nester mit verdorrtem Reisig. Die Feuerwehr arbeitete bis 1 Uhr nachts am Ersticken der vielen kleinen Brandnester. Gräben brauchten hier nicht aufgeworfen zu werden. Die Feuerwehr ließ eine Brandwache zurück. In Miechowitz wie in Dombrowa war der Herd des Brandes weit von einer Wasserstelle entfernt. **Man vermutet, daß verbrecherische Hände am Werke gewesen sind.**

Gleiwitz

* **Ostkommissar Dr. Thiele kommt nach Oberschlesien.** Nachdem der Zusammenschluß der Ostverbände im „Bund Deutscher Osten" kürzlich in Berlin vollzogen worden ist, soll nun die Neuorganisation in den Gauen beginnen. Der zweite Bundesführer und Ostkommissar Dr. Thiele kommt nach Oberschlesien, um hier mit politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Kreisen enge Fühlung zu nehmen. Am Freitag findet eine Führertagung im engeren Kreise statt. Am Sonnabend wird um 20 Uhr im Stadttheater Gleiwitz eine Kundgebung veranstaltet, in deren Mittelpunkt ein Vortrag von Dr. Thiele mit dem Thema **„Der Osten im neuen Deutschland"** steht. Für die Veranstaltung im Stadttheater werden nur die Logenkarten zum Preise von 1,— Mk. verkauft, während alle anderen Plätze frei sind. Weitere Veranstaltungen, bei denen ebenfalls Dr. Thiele spricht, finden am Sonntag, dem 11. Juni, in Beuthen und am Montag, dem 12. Juni, in Oppeln statt.

* **Einbrecher durch Polizei gestellt.** Am Sonntag versuchte um 16 Uhr der Maschinenwärter Paprotni in den Laden des Zigarren-Inhabers und Paul Weutinek, auf der Kronprinzenstraße einzubrechen, wurde aber vom Inhaber überrascht. Der Einbrecher setzte sich heftig zur Wehr und schlug den Kaufmann mehrmals mit einem scharfen Gegenstand auf den Kopf. Der Ladeninhaber hatte aber trotzdem noch die Geistesgegenwart, die Polizei zu alarmieren, die dann den Einbrecher festnahm und ins Gefängnis einlieferte.

Hindenburg

* **Gründungsfeier des SA.-Sturmes 2/22.** Am Pfingstsonnabend fand in Hindenburg die Neugründung des SA.-Sturmes 2/22 statt, die mit einer schlichten Feier verbunden war.

* **Motorradzusammenstoß.** In der Nacht zum 4. Juni gegen 4 Uhr stießen an der Kochmann-Ecke die beiden Motorräder IK 47343 und IK 46539 zusammen. Fahrer des Motorrades IK 46539, der Fleischer Anton S. aus Hindenburg erlitt einen Knöchelbruch des linken Fußes und erhebliche Schnittwunden. Er mußte in das Krankenhaus gebracht werden. Der Soziusfahrer und der andere Motorradfahrer erlitten nur leichte Verletzungen. Beide Motorräder wurden schwer beschädigt.

Oppeln

* **Spende für die Opfer der Arbeit.** Die Angestellten der Woko in Oppeln und ihrer Tochtergesellschaften haben unter sich eine Sammlung für die „Stiftung für die Opfer der Arbeit" veranlaßt, die den schönen Betrag von rund 114 RM. ergeben hat. Zur Nachahmung empfohlen.

* **Hitler-Ehrung.** Der Oppelner Kleingartenverein rief seine Mitglieder am Pfingstmontag zu einer Feierstunde nach der Kleingartenkolonie am Ostbahnhof, um den Führer der nationalen Bewegung, Reichskanzler Adolf Hitler, durch Pflanzung einer „Hitler-Eiche" zu ehren. Der 1. Vorsitzende des Kleingartenverbandes, Mücke, begrüßte die zahlreichen Teilnehmer. Kreisleiter Stadtv. Settnik würdigte das Ziel des Führers Adolf Hitler.

* **Fahnenweihfest.** Die Bäckergesellen-Vereinigung Oppeln konnte am Pfingstsonntag das Fest der Fahnenweihe begehen. Nach einem Festumzug begrüßte im Eiskellergarten beim Weiheakt der 1. Vorsitzende, Bäckermeister Wagner, die Gäste.

Ausmarsch der Schützengilde

(Eigener Bericht)

Gleiwitz, 6. Juni.

Am Pfingstmontag trat die Kgl. priv. Schützengilde am Haus Oberschlesien an und marschierte von hier aus unter Vorantritt der SA.-Kapelle nach dem Ring, wo die bisherigen Würdenträger und die Fahne sowie die Ehrengäste in den Zug eingereiht wurden. Die Gilde marschierte dann nach dem Schützenhaus, wo nach einer Ansprache von Stadtbaurat Schabik das Königsschießen begann. Die ersten 3 Schuß auf die Königsscheibe wurden von den bisherigen Würdenträgern zu Ehren des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers sowie Magistrat und Bürgerschaft der Stadt Gleiwitz abgegeben. Zugleich begann auch das Preisschießen. Den besten Schuß auf die Königsscheibe gab bisher Kaufmann Marek ab.

Die Bürgerschützengilde beendete am Pfingstsonnabend ihr Silberschießen.

Leobschütz

* **Verhaftung eines Wegebaumeisters.** Auf Befehl der Staatsanwaltschaft wurde in seiner Wohnung der Provinzialwegebaumeister Semrau aus Leobschütz verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Es soll Betrug im Amte vorliegen.

G. Fromlowitz siegte in Bad Salzbrunn

Eröffnung der schlesischen Tennis-Turnier-Saison

Die schlesische Turniersaison wurde zu Pfingsten in Bad Salzbrunn eröffnet. Im Herren-Einzelspiel der ersten Klasse setzte sich überraschend der Schweidnitzer Menge, ein hochveranlagter Jugendlicher des Schlesischen Verbandes, durch. Er bestritt die Schlußrunde gegen den erfahrenen Dr. Juliusburger (Gelb-Weiß Breslau) und zeigte dank seiner größeren Ausdauer in drei Sätzen mit 6:8, 6:3, 6:1. Der Favorit Jeltsch (Breslau) wurde von Nöcker, Schweidnitz, in der ersten Runde überraschend glatt 2:6, 3:6 ausgeschaltet. Das Damen-Einzelspiel der ersten Klasse war eine sichere Sache für die Breslauer Gelb-Weiße, Frl. Jaensch, die ihre Klubkameradin Frau Herff, in der Schlußrunde glatt 6:2, 6:3 besiegte. Im Herren-Einzelspiel der Senioren siegte in der Endrunde erwartungsgemäß der Senior Dr. Juliusburger, Breslau, gegen den Beuthener Schnura mit 6:3, 6:2 sicher. In den Doppelspielen der ersten Klasse gab es einen großen Kampf zwischen Dr. Juliusburger/Koschel und Jeltsch/Fromlowitz. Nach erbittertem Ringen siegten die eingespielten Breslauer schließlich mit 2:6, 6:4, 6:2 knapp. Sehr stark war die Beteiligung im gemischten Doppelspiel. Frau Herff/G. Fromlowitz (Breslau/Beuthen) lieferten sich hier mit der Breslauer Kombination Frl. Goebel/Jeltsch einen aufregenden Endkampf, den erstere nach langem Gefecht 4:6, 10:8, 6:2 gewannen. Das Siegerpaar hatte sicher vorher gegen Frau Dittmann/Koschel (Breslau) 6:3, 6:3 durchgesetzt. Das Damen-Doppelspiel war nur schwach beschickt worden und sah erwartungsgemäß Frl. Jaensch/Herff (Breslau) in der Schlußrunde leicht 6:3, 6:3 gegen Frau Weber/Frl. Morgenstern (Salzbrunn/Breslau) erfolgreich.

Internationales Tennisturnier in Breslau

Anläßlich seiner 30-Jahr-Feier veranstaltet der Tennisklub Gelb-Weiß Breslau vom 8. bis 11. Juni ein Internationales Tennisturnier, an dem nicht nur die gesamte schlesische Elite, sondern auch gute Spieler aus dem Reich, Oesterreich und Deutschböhmen sich beteiligen werden. Die Ausschreibung sieht 9 Wettbewerbe, darunter die Meisterschaften von Breslau, sowie Wettbewerbe für die 2. Klasse vor.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Seifter, Bielsko.
Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen OS.